VERZEICHNISS

der von Herrn H. Leder in Russisch-Georgien gesammelten Coprophagen Lamellicornien.

Von E. v. HAROLD.

Ich verdanke Herrn E. Reitter in Paskau die Mittheilung der von Hans Leder bis jetzt ans dem Caucasus eingesendeten Coprophagen Lamellicornien. Im Vergleiche zu den eigenthümlichen, von den mittel- und südeuropäischen meist sehr verschiedenen Formen, welche andere Gruppen, z. B. die Cerambycidae und namentlich die Carabidae hervorbringen, ist die Armuth derselben bei den Coprophagen eine auffallende. Mit Ausnahme von zwei neuen Aphodius-Arten und von Onitis ponticus Lansberg, der aber schwerlich auf den Caucasus allein beschränkt sein dürfte, ist die Gesammtheit der eingeschickten Species dem südörtlichen, ja die Mehrzahl selbst dem mittleren Europa gemeinsam. Diese grosse faunistische Uebereinstimmung wird jedoch weniger befremden, wenn man berücksichtigt, dass die Coprophagen, mit alleiniger Ausnahme etwa der Gattung Aphodius, keine eigentlichen alpinen Formen erzeugen, wofür namentlich die Gattung Onthophagus einen auffälligen Beleg liefert.

Das von Herrn Leder bis jetzt explorirte Gebiet liegt in Transcaucasien, östlich von Tiflis, im Hauptthale des Kur, von wo Excursionen in die Nebenthäler gemacht wurden. Da die gesammelten Thiere vorzüglich gut conservirt und mit genauen Fundertsangaben versehen sind, so schien mir das gegenwärtige Verzeichniss derselben als ein kleiner Beitrag zur Kenntniss der Caucasus-Fauna nicht ohne alles Interesse zu sein. Bei den Arten habe ich allemal nur den ältesten Autor citirt und verweise wegen der Synonyme auf den Münchener Catalog. Wo sich jedoch diese oder die Nomenclatur seit dem Erscheinen des Catalog's geändert hatten, habe ich neue Citate beigebracht. Die Namen der Localitäten gebe ich ohne für deren Correktheit Bürgschaft übernehmen zu wollen, so wie ich sie erhalten. Die meisten derselben vermochte ich auf meinen Karten nicht aufzufinden.

1. Scarabaeus pius Illig. Mag. 11. p. 202. (1803.)

Bei Elisabethal, deutsche Colonie, östlich von Tiflis, 13. Mai. Erichson hat in Nat. Ins. III. p. 752 die Unterschiede dieser Art von dem nahverwandten sacer vortrefflich auseinander gesetzt, nur irrthümlicherweise die Stücke mit der dichten Wimpernreihe an der Innenseite der Hinterschienen für die Weibchen gehalten, während diese Auszeichnung dem männlichen Geschlechte zukommt. Der Verbreitungsbezirk beider Arten ist noch nicht genügend festgestellt. Der Sc. pius gehört mehr dem Osten und Südosten Europa's au, während im Westen, also in Süd-Frankreich, Spanien und Marokko nur sacer vorkommt. Herr Mulsant hat in seiner neuen Ausgabe der französischen Lamellicornien mit Unrecht den pius als Abart des sacer erklärt, die von ihm für die Illiger'sche Art gehaltenen Stücke sind verkümmerte Männchen des letzteren, bei welchen die beiden Stirnhöckerchen nahezu ganz geschwunden sind. Es unterscheiden sich aber dieselben immer noch leicht von pius durch die rostrothe Farbe der Schienenbürste und das glatte unpunktirte Pygidium. Ob beide Arten gemeinschaftlich irgendwo vorkommen, bleibt noch zu ermitteln.

- 2. Sisyphus Schuefferi Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 349. (1758.) Im Assuret-Thal, 14. Juli. Sowohl ohne als mit kreidigem Ueberzuge (albiventris Friv.).
 - 3. Gymnopleurus Geoffroyi Sulz. Verz. Ins. p. 2. (1775).
 G. mopsus Pallas. Icon. p. 3. t. A. f. 3. (1781.)

Im Thale des Chram, Nebenfluss des Kur, 7. Mai. Auch diese Art bewohnt vorzugsweise den Osten, nämlich Kleinasien und Griechenland, scheint aber doch westlich bis in's südliche Frankreich vorzudringen. Im äussersten Westen, z. B. in Spanien, dürfte wohl nur G. Sturmi sich finden, übrigens sind verlässliche Angaben über das Vorkommen dieser beiden nahverwandten Arten, trotz Erichson's Aufforderung hiezu, bisher nur spärlich gegeben.

- 4. Copris lunaris Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 346. (1758.) Im Mai bei Elisabethal und im Oktober auf dem Hochplateau von Gomereti. Völlig identisch mit unseren mitteleuropäischen Stücken.
 - 5. Onitis humerosus Pall. Reis. I. 2. p. 262. (1771.) Bei Elisabethal, 10. April.

6. Chironitis ponticus Lansb. Ann. Soc. Belg. XVII p. 36. (1875.)

Im Oktober auf dem Hochplatean von Gomereti. Herr v. Lansberg hat in seiner ausgezeichneten Monographie diese Art von den nahver wandten hangarieus, irroratus und Pamphylus sorgfältig und schargeschieden. Die Art macht sich besonders durch die fast glatten Seiten ränder des Thorax kenntlich, in dessen breit gelber Seitenrandung si übrigens dem Pamphylus am nächsten steht. Dieser ist aber glänzender die Punktirung der Flügeldecken minder rauh, das Metasternum zeigt kein vertiefte Längslinie und namentlich nicht die für ponticus charakterestische beulige Auschwellung jederseits neben der mittleren Längsfurche

7. Caccobius Schreberi Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 551 (1767.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober.

- 8. Caccobius mundus Ménétr. Mém. Ac. Petr. V. p. 23. (1838. Hochplateau von Sarjal, im Oktober. Ausserdem besonders i Palästina zu Hause, von wo ihn Roth in Mehrzahl mitgebracht.
 - Onthophagus rugosus Poda, Ins. Mus. Graec, p. 20 (1761.
 O. taurus Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 547. (1767.)

Bei Elisabethopol, 26. August. Oestlich bis nach Bokhara, abe schwerlich weiter, verbreitet.

10. Onthophagus vacca Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 547 (1767.)

Ende Mai, im Gebirge von Mangliss.

11. Onthophagus fracticornis Preyssl. Verz. böhm. Ins p. 99. (1790.)

Im Mai und Juni, am oberen Chram und am Zalka. Dieser Onthophagus geht nach meinen Beobachtungen am höchsten in die subalpine Region hinauf. Die cancasischen Stücke stimmen mit den mittelenropäischen vollkommen überein. In den Küstenländern des mittelländischen Meeres tritt eine meist etwas kleinere Form auf, deren Kopfschildbeim Männchen kürzer und vorn deutlicher ausgebuchtet ist. Solche Exemplare finden sich besonders in Spanien, Corsica und Syrien, sie dürften indess schwerlich mehr als eine Varietät der Stammart darstellen.

12. Onthophagus jissicornis Steven, Mem, Mosc. H. p. 34. (1809.)

Bei Elisabethal, 13. April. Eine besonders in der Krim häufige Art. Die Weibehen sind denen von *vacca* recht ähnlich, unterscheiden sich aber doch leicht durch die dentlichen 4 Höckerchen am Vordertheil des Thorax und die Spitzigeren Vorderecken des Thorax.

- 13. Onthophagus coenobita Herbst, Arch. IV. p. 11. (1783.) Am Muschawir, Anfangs Mai.
- 14. Onthophagus tucidus Illig. Wiedem, Arch. I. p. 106. (1800.)

Bei Elisabethal. 15, April. In der Krim sehr häufig.

- 15. Onthophagus furcatus Fabr. Spec. Ins. 1, p. 30. (1781.) Hochplateau von Sarjal, im Oktober.
- 16. Onthophagus Amyntas Oliv. Ent. I. p. 127. (1789.) Bei Elisabethopol, im Oktober. Im Küstengebiete des mittelländischen Meeres weitaus der häufigste Outhophagus. Die etwas verfünderliche Scalpf Coder Oberfläche, mänäntlich der durch die feinere oder dichtere Punktirung bedingte Glanz derselben hat zur Aufstellung mehrerer schlechter Arten Anlass gegeben. Auch Chodshent liegt mir ein Stück mit entschieden rothbraunen Flügeldecken vor.
- 17. Onthophagus camelus Fabr. Mant. 1. p. 13. (1787.)
 Bei Assuret, 6. April. Zwar weit verbreitet, aber wie es scheint,
 mirgends besonders häutig.
 - 18. Outhophagus ovatus Linn, Syst. Nat. ed. XII. p. 551. (1767.)

Bei Eleabethal, im Gebirge von Zalka, überhaupt allenthalben. Von dem höchst nahverwandten rapicapilles ist diese Art nur durch den gleichmässiger gerundeten Clypeus zu unterscheiden. Eigentliche Zwischenformen sind mir bis jetzt noch nicht vorgekommen, die Brulle'sche Art mag daher, so lang sie durch dieses Merkmal erkennbar bleibt, als solche fortbestehen.

19. Oniticellus fulrus Goeze. Beytr. I. p. 74. (1777.)

Im Thale des Chram und auf dem Hochplateau von Comercti, Mai and Oktober. Die Stücke sing besonders kräftig entwickelt.

- 20. Aphodius erraticus Linn. Faun. Suec. p. 134. (1761.) Im Gebirge bei Zalka, 9. Juni.
- 21. Aphodius subterrancus Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 348 (1758.)

Im Gebirge von Mangliss, 18. Mai,

- 22. Aphodius jimetarius Linn, l. c. p. 348. (1758.) Bei Assuret, im April, auch sonst allenthalben.
- 23. Aphodius conjugatus Panz. Ent. Germ. p. 361. (1795.)
 Bei Assuret, 6. April. Besonders häufig habe ich die Art ausder Krim erhalten, ihre Verbreitung in Europa scheint aber eine nur sporadische zu sein. Sie kommt hier in Oesterreich und dann wieder in Frankreich vor; ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Wohnsitzen ist meines Wissens noch nicht nachgewiesen. Gredler führt den Käfer nicht als tirolisch auf.
- 24. Aphodius granarius Linn. Syst. Nat. ed. XH. p. 547. (1767.)

 Var. A. saturalis Falderm. Faun. transc. I: p. 259.

Bei Elisabethal, Anfangs April. Im Münchener Cataloge hatte ich, trotz Erichson's in Nat. Ins. III. p. 814 gegentheiliger Aeussernug den A. suturalis als selbstständige Art aufgeführt, wobei ich einer Notiz-Reiche's (Ann. Soc. ent. France, 1856, p. 394) Rechnung trug, worin derselbe als von granarius bestimmt verschieden bezeichnet wurde. Später hatte ich in Paris Gelegenheit bei Graf Mniszech die Faldermann'sche Type zu untersuchen, wobei sich Reiche's Augabe als irrig, hingegen Erichson's Vermuthung als richtige erwies (Vergl. Abeille V. p. 435). Die von Herrn Leder gesammelten Stücke cutsprechen dem Faldermann'schen suturalis genau. Die Flügeldecken sind schön dunkelroth, die Naht und der Seitenrand, welche sieh an der Spitze vereinen, schwarz. Diese Varietät, denn im Uebrigen findet sich nicht der mindeste Unterschied, scheint dem Cancasus eigenthümlich zu sein, denn eine ähnliche Färbung ist mir bei granarius, obwohl derselbe über den ganzen Erdkreis verbreitet ist, sonst von keiner Seite bekannt geworden. Ausser dieser Abänderung ist von Herrn Leder auch die Stammform in Mehrzahl eingeschickt worden.

25. Aphodius Iuridus Fabr. Syst. Ent. p. 19. (1775.)

Von Elisabethal. Sowohl einfarbig schwarze Stücke als solche mit gelben, schwarzgefleckten Flügeldecken.

Aphodius rufus Moll, Fuessl, Mag. I. 3, p. 372. (1782.)
 rufescens Fabr. Syst. El. I. p. 74. (1801.)

Im Gebirge von Mangliss, 18. Mai. Die Stücke haben einfarbig rothbraune Flügeldecken, ohne schwärzliche Schattirung.

27. Aphodius immundus Crentz. Ent. Vers. p. 57. (1799.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober. Die Art dehnt sich über ganz Sibirien, reicht aber nicht bis nach Japan, wie ich früher vermuthete (vergl. Berl. Ent. Zeitschr. 1871. p. 256). Die Stücke von Jesso, erst kürzlich von Herrn Waterhouse unter dem Namen A. obsoletus beschrieben, weichen durch flachere, trüber glänzende Zwischenräume der Flügeldecken und den zwar sehr stumpfen, aber doch deutlichen Wangenwinkel ab.

28. Aphodius lividus Oliv. Ent. I. 3. p. 86. (1789.)

Bei Elisabethal, am 10. April, und im Gebirge von Mangliss, 18. Mai.

- 29. Aphodius maculatus Sturm. Verz. pt 42. (1800.) Von Sarjal, 1. September. Ein einzelnes Weibehen.
- 30. Aphodius prodromus Brahm, Ins. Kal. I. p. 3. (1790.) Bei Elisabethal, April und Mai.
- 31. Aphodius tabidus Erichs. Nat. Ins. III. p. 876. (1848.)

Im Gebirgsland von Mamudly (?), 26. Oktober. Nur ein einzelnes Weibchen. Dasselbe hat eine täuschende Achnlichkeit mit denen der vorhergehenden Art, unterscheidet sich aber doch durch den gelben Fleck des Kopfschildes, welches zugleich regelmässiger gerundet ist, wedurch auch die Wangen weniger acutlich abgesetzt werden.

32. Aphodius melanostictus Schmidt, Germ, Zeitschr. II. p. 153. (1840.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober. Die Stücke zeigen nicht lie mindeste Abweichung von den mitteleuropäischen.

33. Aphodius inquinatus Herbst. Arch. IV. i. p. 6. (1783.)

Bei Efisabethal, 24. April. Ebenfalls völlig identisch mit den useren, ein gleiches gilt von dem folgenden.

lo i

34. Aphodius sticticus Panz. Faun. Germ. 58. 4. (1798.) Hochplateau von Gomereti, im Oktober.

35. Aphodius Lederi (n. sp.): Oblongus, convexus, nitidus nigro-acneus, clypci margine antico thoraceque ad angulos anticos rufescente, etytris fortiter punctato-striatis, glabris, rufo-testaceis, andulatim nigromaculatis, pedibus picco-rufis, - Long. 45 Mill.

Von länglicher, gewölbter Gestalt, glänzend, oben nubehaart, Kopund Halsschild schwarz mit starkem Erzglanz, die Flügeldecken bräunlich gelb mit schwarzen Wellenzeichunngen. Der Kopf gleichmässig leich gewölbt, fein, am Aussenrande runzlig punktirt, ohne Stirnhöcker, die abgerundeten Wangen wenig vortretend, das Kopfschild vorn und an der Seiten roth durchscheinend, in der Mitte sanft ausgebuchtet, jederseit daneben gerundet. Das Halsschild mit vorn röthlich durchscheinenden Seitenrande, die Basis gerandet, die Vorderecken stark abgerundet, die hinteren sehr stumpf; die Oberffäche längs der Mitte sehr spärlich, at den Seiten mit ziemlich gröben Punkten etwas dicht besetzt, dazwischer änsserst feine Pünktchen eingestreut, die fast nur auf dem glatten Theil des Rückens wahrnehmbar sind. Das Schildchen glatt, dreieckig, schwarz braun. Die Flügeldecken hochgewölbt, hinten ziemlich steil abfallend an der Basis fast etwas schmäler als der Thorax, mit der grösste Breite hinter der Mitte, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume glatt gewölbt, mit folgenden schwarzen Zeichnungen: im 2. Zwischenraur eine kleine Längsmakel vor der Mitte und eine kurz hinter derselben im 3. eine kurz unter der Basis und eine zweite in der Mitte; im 🜓 🥕 eine unter der Basis, etwas weiter nach unten gerückt als die anstehend im 3. Zwischenraum, und eine in der Mitte; im 5. eine kleine un mittelbar an der Wurzel und eine etwas vor der Mitte, letztere in de äusseren Zwischenränmen zu einer unbestimmten Längsbinde erweiter welche nach hinten bis über die Mitte hinausreicht, nach vorn gege die Schulterbeule sich hinzieht. Durch das Zusammenhängen diese Flecke entstehen zwei stark bogige Wellenbinden, eine innere kürzer welche mit ihrem Ende kaum die Mitte erreicht, und eine äussere, welch jene umschliesst und die Mitte etwas überragt. Die Beine dunkel röth lichbraum, mit röthlichen Tarsen. Der Metatarsus der Hinterfüsse reich lich so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen. Di Fühler rothbraun, mit schwärzlichgrau behaarter Keule. Die Mittelbrus Der Hinterleib glatt. ungekielt.

Im Gebirgslande von Mamudly, 26. Oktober. Nur ein Stück.

Diese Art, welche gewissermassen eine Mittelform zwischen lessulatus und affinis darstellt, indem sie die kürzere, gewölbte Gestalt des ersteren und die Erzfarbe des letzteren besitzt, gehört in Erichson's Abtheilung Q, sie weicht jedoch von den übrigen Gruppengenossen wesentlich durch den Mangel der Behaarung auf der Oberseite ab. Hievon abgesehen würde sie dem affinis am nächsten stehen, dieser hat aber viel längere Flügeldecken, spitze Wangenecken und stark gewimperte Thoraxseitenränder. A. tessulatus hat einen ganz schwarzen Kopf, minder abgerundete Vorderecken des Thorax, die beiden Fleckenbinden liegen bei ihm viel weiter nach hinten, die Zwischenrämme der Flügeldecken sind flach und die Stirn ist deutlich gehöckert. Eine gewisse Aehmlichkeit in der Zeichnung, immer von der entschiedenen Erzfarbe abgesehen, bietet schliesslich auch vervorum, derselbe hat aber ein viel feiner und schwach punktirt.

Von dieser ausgezeichneten Art liegt bis jetzt nur ein einzelnes Weibehen vor. Ich habe dieselbe nach ihrem Entdecker, Hrn. H. Leder, dem eifrigen Forscher im Cancasus, benaunt.

36. Aphodius flammulatus (n. sp.): Elongatus, nițidus, nigr. Aphris piecis, macăta postiva indeterminata, dilutiore, rufescente, pedibus rufo-piecis. — Long. 5 Mill.

Von länglicher, flachgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel pechbrann, mit einigen helleren gelblichbrannen stellen, eine rundliche, schlechtbegrenzte Makel vor der Spitze rothbraun; mweilen delnat sich diese Makel etwas in die Quere und sind dann auch ler Spitzenrand, der 2. Zwischenramm an der Basis und die Schulteral benle etwas heller brann gefärbt. Der Kopf hinten einfach, vorn mehr unzlig und fast gekörnelt punktirt, die Stirn mit drei schwachen, aber entlichen Höckerchen, die Wangen stumpfwinkelig abgerundet, das Kopfwechild vorn breit und sanft ausgebuchtet, jederseits daneben im flachen de Bogen gerundet. Das Halsschild mit gröberen und feinen Punkten em jemlich dicht, gleichmässig besetzt, hinten gerandet, die Hinterecken lark verrundet. Die Flügeldecken leicht walzenförmig, mässig tief estreift, in den Streifen nur fein punktirt, die Zwischenräume glatt, ann gewölbt. Die Unterseite schwarz; die Mittelbrust ungekielt, die eine röthlichbrann. Die Borsten am hinteren Schienenende von unleicher Länge, der Metatursus länger als die beiden folgenden Glieder Isammengenommen. Glied 2-4 von gleicher Länge.

Im Gebirgslande Zalka, am oberen Lauf des Chram, 25. Mai.

Die Art gehört in Erichson's Gruppe M: sie weicht von ihren Verwandten durch die schmale, nur flachgewölbte Gestalt, die glatten und unbehaarten Flügehlecken, sowie durch deren eigenthümliche Zeichnung ab. In letzterer Beziehung erinnert sie etwas an seredinus, dieser hat aber eine ungerandete Thoraxbasis und einen viel längeren Metatarsus.

37. Aphodius quadriguttatus Herbst. Arch. IV. 1. p. 10. (1783.)

Im Thale des Chram, 7. Mai. Bei einzelnen Stücken sind die Flügeldecken fast ganz rothgelb, nur die Naht, diese in der Mitte erweitert, schwarz.

- 38. Aphodius merdarius Fabr. Syst. Ent. p. 19. (1775.) Bei Elisabethal, Anfangs Mai hänfig.
- 39. Aphodius quadrimaculatus Linn. Faun. Suec. p. 138. (1761.)

Auf dem Telle-Dagh, 7000' hoch, 11. Juni. Ein einzelnes Weibchen. Dasselbe gehört einer seltenen Varietät an, indem von den gewöhnlichen vier rötlich Flecken der Elügeldecken nur die beiden hinteren auftreten.

- 40. Oxyomus alpinus Drapiez, Ann. Sc. Brnx I. p. 49. (1819.) Auf denr Hochplatean von Gomereti, 5000' hoch, im Oktober.
- 41. Oxyomus sylvestris Scopol, Ent. Carn. p. 5. (1763.) O. porcatas Fabr. Syst. Ent. p. 20. (1775.)

Bei Elisabethal, überhaupt im gauzen Gebiet.

42. Rhyssemus germanus Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 566. (1767.)

Bei Elisabethal, im April. Es liegt nur ein einzelnes Stück dieser Art vor, welches eine eigenthümliche, wie mir aber scheint nicht spezifische verschiedene Form darstellt. Dasselbe weicht durch beträchtlichere Grösse und durch eine gewisse Differenz in der Sculptur der Flügeldecken ab. Bei germanus sind bekanntlich die Zwischenräume derselben mit einer doppelten Reihe kleiner Körnchen verschen, von denen die äussere stärker ausgebildet als die innere und fast leistenartig erhaben ist. Bei der gegenwärtigen Form sind die Körnchen der äusseren Reihe zwar grösser als die der inneren, jedoch durchaus nicht höher, so dass

dass

die Zwischenräume gleichmässig flach erscheinen. Andere Unterschiede vermag ich indess nicht anfzufinden, namentlich sind die Borsten an den Thoraxrändern am Ende ebenso kolbig verdickt wie bei germanus.

Weitere Stücke dieser Art die Herr Dr. O. Schneider im Aktafathal, südlich vom Kur, gesammelt hat, zeigen zwar keine völlige Uebereinstimmung mit dem Leder'schen, es schwächt sich bei ihnen die äussere Körnerreihe jedoch schon erheblich ab und sie vermitteln in dieser Beziehnng, bei ebenfalls beträchtlicherer Grösse, dasselbe mit der Normalform. Die Gattung Rhyssemus ist wegen der complicirten Sculptur von Thorax und Flügeldecken eine sehr schwierige und die vielen Arten die einzeln und ohne Bezugnahme auf den ganzen Gattungscomplex beschrieben worden sind, erhöhen diese Schwierigkeit ungemein.

- 43. Psammobius caesus Panz. Faun. Germ. 35. 2. (1796.) Allenthalben, bei Elisabethopol und im Gebirge.
- 44. Geotrupes stercorarius Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 349, (1758.)

Im That des Chram, im Juni. Völlig einertei mit den mitteleuropäischen und durch keine Färbungsmerkmale ausgezeichnet.

45. Geotrupes forcatus Marsh. Ent. Brit. I. p. 21. (1802.) Harold: Col. Heft XI. p. 91. (1873.)

Im Gebirgslande Zalka und im Thale des Chram, Mai und Juni. In Mehrzahl, also wie es scheint dort häufig. Die Stücke sind schön schwärzlichgrün und schwauken zwischen 15 und 21 mill. Länge.

- 46. Geotrupes mutator Marsh. l. c. p. 22. (1802.)
- Vom Muschawir, 10. Mai. Im gewöhnlichen Farbenkleide, die Unterseite dunkel goldgrün.
- 47. Trox hispidus Pontopp, Dansk, Atl. I. p. 431. (1763.) Im Thal der Algeth, 14. Mai. Mit den italienischen und griechischen Stücken dieser Art völlig übereinstimmend.

Anmerkung. Kurz nach Beendigung dieses Aufsatzes theilte mir auch Herr Dr. Oskar Sich nie i deir die von ihm in Transcaucasien, bei Titlis, Lenkoran, Achalzich und in Armenien gesammelten Coprophagen mit. Entsprechend diesem usgedehnteten Sammelgeniete weisen dieselben anch mehrere dem Caucasus eigenhümliche Formen nach, die von Herrn Leder bis jetzt nicht eingesendet wurden, kruuter Onitieellus festicus. Onthophagus trochiscobius, truchmenus und den schönen iridis Ménétr, ferner auch ein Stück des hier beschriebenen Aphodius flammulatus von lillis. Ich beabsichtige auf dieselben in einem zweiten Berichte, zu welchem wohl weitere Sendungen von Herrn Leder Gelegenheit bieten werden, zurückzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden

Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: Verzeichniss der von Herrn H. Leder in Russisch-Georgien gesammelten Coprophagen Lamelliecornien 115-124